

„Nach der Residenz,“ erwiderte Graf Gasso seinem väterlichen Freunde. „Ich beabsichtige, dort mit einem Bekannten zusammenzutreffen, der mich höchstwahrscheinlich auf der Rückreise nach Ernstfelde begleiten und einige Zeit mein Gast sein wird.“

Bevor Graf Walden noch eine weitere Frage in betreff der bevorstehenden Reise an Dohna richten konnte, hatte dieser das Gespräch schon in andere Bahnen gelenkt.

An diesem Abend brach Graf Gasso früher als sonst auf.

„Ich möchte wohl wissen, wer der Freund ist, den unser lieber Nachbar auf seinem Gute aufnehmen will,“ dachte Felseck, während er in seinem Schlafzimmer am Fenster stand und in die Nacht hinausblickte.

Behntes Kapitel

Der folgende Tag war düster und stürmisch. Graf Walden fühlte sich erkältet und verließ sein Zimmer nicht einmal zu den Mahlzeiten. Hortense war beständig um ihn und speiste sogar bei ihm.

Felseck hatte am Vormittag, nachdem er sein Frühstück allein eingenommen hatte, einen Gang durch den Garten gemacht, dann setzte er sich auf die Veranda und vertiefte sich in die Zeitung.

Das Klauschen eines Kleides ließ ihn endlich aufblicken.